

## Flora der Basaltformation um Münchengrätz in Böhmen.

Von W. J. Sekera, Apotheker.

Am 2. Juli 1867 Nachmittags überraschte mich Freund Winkler aus Giesmannsdorf bei Neisse mit einem Besuche, der mir schon längst versprochen war und der mir wieder einige vergnügte Stunden in meine Einsamkeit brachte. — Schade dass die Frist so kurz war, indem dieser Freund ins Riesengebirge eilte.

Den folgenden Tag besuchten wir die Basaltkoppe „Marienruhe“ eine halbe Stunde von der Stadt entfernt und interessant wegen ihrer mannigfachen Flora. Die Basaltberge (Kugelform), an deren höchster Spitze ein Pavillon einst die sogenannte „Marienruhe“ (zu Ehren der Gräfin Maria von Waldstein-Wartenberg) bildete, heissen im Volksmunde „na horkáč“ und fangen gleich am Süd-Ostende der Stadt sich sanft hinaufzuziehen. Am Fusse der Anhöhen sind quellige Stellen, die leicht versumpfen und manche Polygonumarten hervorbringen, worunter auch einige interessante Hybriden zu finden sind. Ferner findet man an diesen Stellen *Nasturtium palustre, sylvestre, anceps* Rbch., einige Chenopodien nebst einer Unmasse von *Juncus bufonius* und manche Jahre *Pulicaria vulgaris*. Hie und da staffirten diese Pflanzenscenerie einige einsame Stöcke von *Alisma Plantago* und *Butomus umbellatus*, doch der letztere findet keinen Bestand, da diese Gräben sehr oft vertieft werden.

Geht man an diesen Gräben weiter gegen Süden, so kommt man zu der Fasanerie „Wesela“, zu welcher Försterei diese Anhöhen gehören und auch dort findet man so manche hübsche Pflanze. Gleich am Rande der Fasanerie kommt im fettigen Boden *Linaria spuria* Mill., im Frühjahr *Myosotis sparsiflora* Mill., auf einer Wiese neben dem weissblühenden *Symphitum officinale* (S. bohemicum Schmidt) *Trifolium fragiferum*, *Crepis agrestis* Wallr. im Gebüsche an quelligen Stellen *Valeriana officinalis* in ziemlicher Menge vor. Nach dem Baue der Eisenbahn, die hart an dieser Fasanerie geht, fand Freund Dr. Celakovsky, in dessen Gesellschaft ich 1865 eine Excursion hieher unternommen habe, im Dammgraben den früher nie dagewesenen *Cyperus fuscus*, ferner die Formen von *Veronica arvensis*. Die v. *polita, obscura* und *Buxbaumii*, hie und da an Gräben *Barbarea arcuata* K. in der Frucht.

Gleich hinter der Fasanerie steigt man ganz gemächlich über üppige Wiesen mit *Hieracium pratense* Tsch., *Salvia rostrata* Schm. (S. *pratensis*  $\beta$ . *rostrata*) *S. bicolor*, (S. *prat.* var. *bicolor*) *Orchis mojavilis* Rbch., *ustulata*, *Polygala uliginosa, amarella* gegen die Höhe zu, die gleich am Fusse bewaldet ist und mannigfaches Laubgebüsche aufweist. Am Rande des Gebüsches findet man auf einer Brache *Hieracium glaucescens* Bess. in allen For-

men, ferner im Gebüsche *Cytisus nigricans*, *Orobus niger*, *Picris hieracioides*, *ruderalis*, *Vicia Cracca*, *cassubica*, *tenuifolia*, *Galium sylvaticum* mit seinen Polymorphen, *Ranunculus aureus* Schleich. var. *nemorosus* D C., *polyanthemos* D C., *lanuginosus*, *Melampyrum nemorosum* in Unzahl und in allen Spielarten, *pratense*, *Lilium Martagon* zerstreut. häufiger *Melittis Melissophyllum*, *Fragaria elatior*, *collina*, *vesca*, besonders das Jahr nach dem Abtriebe des Gehölzes, ebenso *Inula hirta salicina*. Letztere war vor einigen Jahren in einem Abtriebe sehr häufig und dicht, wie auch an einen andern solchen Platze ein ganzer Wald von *Chaerophyllum bulbosum*. Einmal wurde ein einziger Stock von *Polygala Chamaebuxus* mit spärlichen Blüten gefunden, jedoch das andere Jahr war es ganz verschwunden und kann als ein wahres Pflanzenphantom angesehen werden, da diese Pflanze hier herum nirgends vorkommt.

Weiter hinaufsteigend, stösst man auf ziemlich zahlreich werdende Stöcke von *Pyrethrum corymbosum*, an die sich *Aster Amellus*, *Thesium Linophyllum*, *Genista germanica*, *Helianthemum vulgare*, *Asperula galioides*, *Trifolium montanum*, *Geranium sanguineum*, *Campanula glomerata* mit  $\beta$  *farinosa* Audrz. *Potentilla canescens* und *recta* anschliessen, und man so in Begleitung dieser Pflanzen auf der Koppe ankömmt, wo früher um das Pavillon am Gehüschrande sich schöne Stauden von *Peucedanum Cervaria* und *Polygala comosa* vorfanden. Nun ist das Pavillon eingegangen und die Koppe in einen garstigen Basaltbruch umgewandelt worden. Mit Winkler beobachteten wir eine Metamorphose der *Asperula galioides*, deren Blüten grünten und die Petalen in Blätter umgewandelt waren. Ebenso war das *Trifolium montanum* als *viviparum* in Unzahl zu finden. Weiter gegen Osten gehend, fanden wir *Dianthus Armeria*, hie und da *Inula hirta*, *salicina* und in Knospen *Cirsium nemorale* Rchb.

Ueber einige monotone Fluren kommt man in die zweite Abtheilung der Laubbölzer, die sich gegen Osten abdachen, wo hie und da *Polygala oxyptera* Rchb. (*P. montana* Opiz) *Cetraria ericetorum*, *Tormentilla erecta*, *Platanthera bifolia* (ob auch *chlorantha*, waren die Pflanzen schon verblüht), an Feldrainen *Rosa gallica* mit  $\beta$ . *holosericea*, in Feldern *Euphorbia Esula*, *exigua*, *virgata* W. K. vereinzelt zu treffen waren. Auf diesen Abhängen fand ich vor einigen Jahren noch quellige Tümpel und in einem einige Ex. von *Alisma natans*, ferner an feuchten Stellen *Geum rivale* und eine schöne Zahl von *Juncus*-Arten. Nun sind diese Stellen ganz trocken geworden.

Ueber eine Wiese gehend fanden wir an deren Graben *Lotus siliquosus* in Fülle (Chloride anzeigend), gegen die Meierei „Přestavlk“ einen Wiesenflek, wo im Frühsommer *Phyteuma orbiculare*, *Taraxacum palustre*, *Trollius europaeus* und etwas weiter *Crepis succisaefolia* sich vorfinden, nun aber abgeheut waren. In Wiesenrinnen war *Triglochin palustre*, am Graben *Crepis palu-*

*dosa*, *Glyceria spectabilis* K., auf den Wiesenfluren *Cirsium oleraceum* und *canum*, manche Jahre im April *Colchicum vernale* Hoffm. Gegen die Stadt zurückkehrend, fanden sich hie und da Stücke von *Verbascum Blattaria* und am Eingange in die Stadt an dem Fahrwegabhänge der Gasse „Schumburg“ *Asterocephalus Columbaria*, *ochroleucus*, *Seseli bienne* sammt *β. coloratum* Ehrh. und *Poa bulbosa vivipara* *ββ. purpurea* vor.

Das Gesammelte gehörig präparirend, besprachen wir für den folgenden Tag eine Excursion nach der nördlich eine halbe Stunde entlegenen Fasanerie „Káčov“ mit der Basaltkuppe „Sichrov“ wohin wir auch wirklich gingen. Diese Exkursion war mehr ein Spaziergang an die klassischen Stellen, deren Besitzer ehemals Václav Bůdovec z Bůdovy war. Dieser, ein gelehrter Geschichtsforscher, wurde unter Ferdinand II. in den protestantischen Wirren am Altstädter Platze zu Prag nebst anderen seiner Zeitgenossen enthauptet.

Die Fasanerie Káčov ist ein anmuthiges Laubgehölze und der Fasanenzucht sehr gedeihlich. Im Frühjahre findet man dort *Corydalis cava* mit *β. albiflora*, *Viola hirta*, *mirabilis*, *Myosotis sylvatica*, an einer Waldblösse mehrere Exemplare von *Primula veris* mit bis zu 4 verwachsenen Schaften (*scapis floriferis connatis*). Nur sind leider zu dieser Zeit keine Exkursionen möglich, weil die Fasane ihre Brutzeit beginnen.

Im Gehölze fanden wir *Melampyrum commutatum* Tsch., (*M. nemorosum* var. *bracteis virescentibus*) *Dianthus Armeria*, *Betonica hirta* Leyss., *Cirsium nemorale* in Knospen. Wir gelangten auf das Plateau des Basaltberges mit seiner einsam stehenden Pyramide aus Basalt, in deren Spalten noch vor einigen Jahren *Asplenium septentrionale* zu finden war. Auf der Nordseite des Berges ist ein imposanter Bruch von allen Spielarten des Basaltes, dessen Umgebung eine Masse von *Senecio viscosus* beherbergt. Das Plateau ist eine kurzgrasige ebene Fläche, wo sich im Frühjahre *Cerastium viscosum*, *semidecandrum*, *Festuca ovina*, *Avena caryophyllea*, später *Dianthus deltoides*, *Carlina vulgaris*, *acaulis* nebst einigen mageren Cirsien vorfinden. Den Berg herunter gelangt man durch schöne Obstgärten zu den Ruinen von Zásadka, dem ehemaligen Sitze der Herren Bůdovec z Bůdovy nebst der ehemaligen Badhalle in den Baunanlagen, die noch heutzutage eine erfrischende Quelle liefert, jedoch das Gemäuer den Einsturz droht. In der Halle sind die feuchten Wände mit *Jungermannia polymorpha* überzogen, zwischen den Steinen in der Quelle wächst *Callitriche verna* und auf den Steinen einige Conferven. Auch die Ruinen gehen langsam ein und beherbergten noch vor Kurzem auf einem niedrigen Gemäuer das *Solanum rupestre* Schmidt. (*S. Dulcinura β. rupestre*), welches zur Zeit der Fruchtreife ein sehr schönes Ansehen hatte. Von der Ruine hat man eine prachtvolle Aussicht ins Iserthal mit dem netten Dorfe „Mohetnitz“ und seinem Kirchlein im byzantinischen

Style, nach der Sage von einem dankbaren Muselmanne erbaut. Durch dieses Dorf zieht sich zwischen üppigen Wiesen mit einer Unzahl von *Thalictrum angustifolium* die romantische Strasse nach dem Industrieorte Böhmisches Aicha am Fusse des Jeschken. Am Rande der Iser kommt manche Jahre in ruhigen Buchten *Zannichelia palustris* vor und beim Dorfe mündet in die Iser der reiche Forellenbach „Mohelka“, der seine Quelle am Jeschken hat.

Aus der Ruine gingen wir in das gleich nebenliegende Dorf „Sichrov“, an dessen Gartenzäunen im Frühjahr eine Unzahl von *Galeobdolon luteum* vorkommt und das aus dem Dorfteiche herunter in die Iser fließende Bächlein eine prachtvolle Einfassung von *Cardamine amara*, *Caltha palustris* nebst *Cardamine pratensis* mit var. *dentata* Schultz auf den umgebenden Grasplätzen aufweist. Im Dorfe selbst ist ein netter Fischteich, worin eine Unmasse von *Acorus Calamus* sich befindet, ferner Potamogetonarten und *Chara fragilis?* die eben fructifizierte.

Auf der Westseite des Basaltherges wird der Boden lettig und man findet dort Ende Juli *Cervaria Rivini*, *Seseli bienne*, beide in mageren Expl., ferner *Prunella grandiflora* mit *alba*. Tiefer unten *Linaria spuria*, *Geranium dissectum*, *Sonchus arvensis* und andere Argillbodenpflanzen.

Nach Hause rückkehrend fanden wir noch zahlreiche Stücke von *Trifolium arvense* var. *anomalum* (corollis virescentibus et in folia permutandis) und beim Hause am Gartendamme *Vulpia Pseudo-Myuros* Willem., wo sie manche Jahre häufig ist. Vor meiner Wohnung ist das alte Kapuzinerkloster (nun leer) mit der Grabstätte Wallensteins. Um die Kirche wächst *Atriplex rosea* Bess., *Verbena officinalis*, *Taraxacum laevigatum*, *corniculatum*, *Potentilla argentea* forma *divaricata*, fast wie *P. collina* Günth. aussehend und vor zwei Jahren waren die kurzen Grasplätze alljährlich im Frühjahr mit *Trifolium repens* foliis brunneis geschmückt. Es wird jedoch in späterer Jahreszeit ganz grün, wovon sich einmal Freund Winkler selbst überzeugte, dem ich braunblättrige Expl. davon lebend zusendete. Eine konstante Form davon sah ich als Einfassung in einem Garten des Eisenwerkes Stefanau bei Olmütz, die das ganze Jahr braun blieb.

Somit waren unsere Exkursionen beendet und ich lebe in Erwartung deren baldiger Wiederholung.

Am 18. August 1867 unternahm ich mit meinem Sohne als Reconvalescenten einen Spaziergang bloss in die Fasanerie „Káčov“, um noch so manche Pflanze für dieses Jahr abzuholen.

Wir sammelten gleich hinter unserer Wohnung auf einer Mauer *Sempervivum hirtum*, das ich einmal von seinem nahen Standorte „Ruine Valečov“ dahin verpflanzt habe, um es zur Blütezeit bei der Hand haben zu können. Vor der Fasanerie fanden wir *Dipsacus silvestris*, *Trifolium anomalum*, *Geranium dissectum*, *Linaria spuria*, *Gnaphalium silvaticum*, *uliginosum*. Ins Gebüsch tretend, begrüßte uns *Picris hieracioides*, *Cirsium nemorale*

blühend und in Frucht, ebenso *Valeriana officinalis*, *Senecio tenuifolius* Jcq. in Massen, *Carduus Roseni* (*Cirsium acaule* var. *caulescens*) *Ononis spinosa* (statt derer bei Neisse nur *O. arvensis* vorkommt) *Eupatorium cannabinum*, *Astragalus glycyphyllos*, *Humulus Lupulus* überzog gleich Lianen ganze Gebüschstrecken und war mit *Cuscuta europaea* überwuchert. Nebst einigen Formen des *Hieracium vulgatum* Fries fanden wir hie und da *Erythraea Centaurium* und *pulchella*, Auf dem gehölzfreien Bergabhänge *Carlina acaulis* und *vulgaris*. Nach dem Gehölzabtriebe kommt in dieser Fasanerie auch *Campanula Trachelium* mit var. *urticaefolia* Schm. in weissblühender Varietät vor. Dies das Ergebniss des Spätsommers.

Als Seitenstück diene noch eine kleine Skizze der dritten Basaltgruppe „Můský“, welche sich trichterförmig aus einer Masse von Sandsteinfelsen  $1\frac{1}{2}$  Stunden von Münchengrätz gegen Osten erhebt und ein malerisches Aussehen hat.

Die Exkursion dahin ist bloss im Frühjahre und Frühsommer lohnend, späterhin ist die Ausbeute gering.

Schon auf den unten liegenden Wiesen kommt *Leucocjum vernum* mit *Anemone nemorosa* und *Primula elatior* Jcq. vor, auf den Sanddünen am Fusse der Felsenmassen findet man *Spergula pentandra* mit der Form *decandra* und *Morisonii*, *Scleranthus perennis*  $\beta$ . *fastigiatus* Hochst. Hinter dem am Fusse gelegenen Dorfe Dnebach entspringt aus purem Sandstein ein Kalksäuerling, der in eisernen Röhren nach Münchengrätz geleitet wird. Auf den Sandwegen höher steigend trifft man im Kieferwalde *Polytrichum commune* und *urnigerum* an, auf den grasigen Sandflächen *Silene nutans* in Massen, oben im Schatten der Felsen *Melandrium sylvestre*. Durch eine kühle Schlucht, deren Felsenwände *Potypodium vulgare*, *Aspidium fragile*, *Filix mas.* und mannigfache Lichenen beherbergen, gelangt man zu einer schön gelegenen Bauernwirthschaft wie zu einer Sennerei „na hradach“, von wo die schönste Aussicht zu geniessen ist. Man sieht vor sich die Basaltkuppe zwar ganz nahe, doch ist noch ein tiefes Wiesenthal hinab und eine tüchtige Anhöhe hinauf zu steigen übrig. Gleich oben bei der Sennerei ist in einer humusreichen Felsenspalte ein fast 100jähriger fusstarker Stamm von *Hedera Helix* mit grossen Blättern wie jene der *H. iberica* zu sehen, aber dazu zu gelangen ist gefährlich. Sonst findet man die *Hedera* an mehreren Stellen in diesem Felsenlabyrinth. Die Kuppe selbst beherbergt nur eine ganz kümmerliche Vegetation, wird nicht abgebaut und man findet in manchen Basaltkugeln nach deren Zerschlagen Nester von Olivinen (titaneisenhältig). Man geniesst von dieser Höhe eine imposante Fernsicht bis Jičín, Jungbunzlau, Bösig, Roll, Jeschken, Brunnberg und Ziegenrücken im Riesengebirge, Hochstadt, Turnau und die Basaltfelsen Troský mit ihren uralten Ruinen. Am Fusse der Kuppe liegt das Dorf Můský mit hübschen Obstbaumgruppen. Von der Sennerei „na hradich“ geht man über die eben gelegenen Aecker

(es sind 20 Joch Ackerland und auf ihnen standen am 26. und 27. Juni 1866 12 österr. Batterien) in das unweite Felsenthal mit prächtigen Grasplätzen, wo das Auge von der Pracht der dort vorkommenden Frühlingsflora freudig überrascht wird. Gleich beim Eingange sind verschiedene Rubusbüsche und um sie herum eine Menge *Gagea Sternbergi* Hoppe, *lutea*, an die Felsenwände schmiegt sich *Corydalis cava*, *digitata*, *Anemone ranunculoides* (selten) *nemorosa* mit *β. rosea*, *Chrysosplenium alternifolium* in Massen, ebenso *Adoxa Moschatellina* und auf den Rubusgebüschchen sonnen sich zahlreiche *Coluber Natrix* und *tesselata*. Im Thalkessel ist eine Melange von *Hepatica triloba*, *Leucojum vernum* mit seinen Varietäten *biflorum* und *biscapiferum*, wovon oft beide Schäfte zweiblütig sind, ferner *Mercurialis perennis*, *Melandrium sylvestre*, im Sommer auch *Ranunculus lanuginosus* mit *β. geranii-folius* DC.

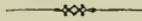
Wenn man auf diesem Rasen an einer passenden Stelle ausruht und gegen Westen durch die Felsengasse blickt, so sieht man das ganze Panorama von Münchengrätz mit dem Bösig im Hintergrunde, auf welchem Berge vor Jahren *Dianthus caesius* Sm. sehr häufig war, nun noch auf gefährlich zu besteigenden Stellen zu finden ist. Dieser Platz ist der ehemalige Burgplatz des Räubernestes „Můský“ und man findet noch Spuren der Bauart, ferner oben auf einem Felsen einen tiefen Brunnen und weiterhin sehr viele Hallen mit steinernen Bänken und Tischen, ein Andenken an das in diesen Felsenhöhlen abgehaltene Vehmgericht. Mehr gegen Süden sind einige Felsen mit Rasen bewachsen und auf den sonnigen Stellen mit *Stipa pennata* (hier einziger Standort) geziert. Weiterhin ist die Ruine „Walečov“ deren Felsen mit vielen Arten schöner Flechten und Moose geziert sind und auf ihren Sandpolstern *Sempervivum hirtum* und *Allium acutangulum* häufig vorkommt. Von diesem Burgplatze geht man durch eine lange und sehr kalte Felsenspalte ganz bequem und kommt nördlich auf eine unter dem Felsen gelegene Meierei, deren Wiesen auch mit *Leucojum vernum* und *Primula elatior* prangen. Im Hochsommer und Herbste ist die Flora durch mächtige Stöcke von Cirsien und Carduus geziert.

Eine Schussweite von dieser Meierei ist das Dorf „Březina“ an der Iser, wo in den Gestrüppen des Dorfes *Geranium molle*, am Ufer des Mühlarmes *Stellaria nemorum*, *Petasites offic.* mit *β. hybridus*, *Lonicera Xylosteum*, mächtige *Tilia grandifolia* und *parvifolia* zu finden sind und auf einem Schotterplatze unter anderen Verbasceen das *Verbascum austriacum* (*V. nigrum* × *Lychnitis*) zuweilen vorkommen. In einem in die Iser mündenden Bache ist *Carex Pseudocyperus* zu finden, nebstdem auch *Scirpus maritimus*.

Weitere Basaltformationen in der Nähe ist der Berg „Vízkeč“ nahe Turnau und von derselben Form wie Můský, dann das Stangengebilde bei Kosmanos.

Bei Kosmanos ist schon eine ganz andere Flora, als die um Münchengrätz. Vor Kosmanos findet man auf den Sandflächen *Silene Otites*, in den Feldern *Muscari comosum* mit *β. tenuiflorum* Tsch., *Cardaria Draba*, *Nonnea pulla* mit *β. albiflora*, *Lepidium campestre*, um die Dörfer *Euphorbia platyphylla*, auf altem Gemäuer *Echinospermum Lappula*, *squarrosum*, an Mauern *Lepidium ruderale* (*Senkenbergia* Opiz.), *Hordeum murinum*, in einem Wäldchen *Gentiana Pneumonanthe*, *Lithospermum purpureo-coeruleum*, *Gypsophila paniculata*, in Gebüsch *Campanula simplex* (*Cenekia* Opiz.), *Vinca minor* var. *florifera*, hie und da ein Flüchtling des *Verbascum phoeniceum*, welches hinter Jungbunzlau in den Feldern am Sandwirthshaus sehr häufig ist. Lauter Pflanzen, die um Münchengrätz fehlen. Als Beigabe sei erwähnt, dass die Felsen des Jungbunzlauer Friedhofes *Iris bohemica* Fieber beherbergen, unter den Kasernen am Kanale *Parietaria erecta* in Massen, an dem Teichrande *Hydrocharis morsus ranae* gefunden wurde und die nahen Bergabhänge von „Debr“ mit *Stipa pennata* geschmückt sind.

Münchengrätz, im März 1869.



## Standorte einiger Pflanzen im Sanitätsdistrikte Neunkirchen.

Von Dr. Josef Krzisch.

Der Sanitätsdistrikt Neunkirchen, die früheren Amtsbezirke: Neunkirchen, Gloggnitz, Aspang und Kirchschlag umfassend, besitzt durch seine Lage begünstigt einen Reichthum an Pflanzen, die auf seinen bewaldeten Hügeln und Bergen, seinen Kalk- und Schieferalpen, seinen sonnigen Thälern und finsternen Felsen-schluchten, in seinen zahlreichen Alpen- und Bergbächen und in seinem Steinfeldentheile vegetiren, und nimmt in floristischer Beziehung unter allen Gegenden Niederösterreichs die erste Stelle ein.

Die Flora des Distriktes nach August Neilreich's Werke als bekannt annehmend und Neunkirchen als Ausgangspunkt festsetzend, gebe ich im nachfolgenden jene sicheren Standort einiger Pflanzen, wie ich dieselben nach vieljährigen Beobachtungen auf meinen Exkursionen zu verzeichnen bemüht war, und glaube dadurch jenen Pflanzenfreunden, die gerade in den Besitz einer der hier verzeichneten Arten zu kommen wünschen, falls sie diese Gegend besuchen sollten, einen Dienst zu erweisen, indem ich ihnen jene Zeit und Mühe erspare, die ich häufig anzuwenden bemüssiget gewesen, um diese Standorte zu konstatiren.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Sekera Wenzel Johann

Artikel/Article: [Flora der Basaltformation um Münchengrätz in Böhmen. 209-215](#)